



# DEUTSCH FÜR DAS ARBEITSLEBEN

Förderprogramm 'Integration durch Qualifizierung'



## Inhalt

Inhalt und Impressum	3
Das Förderprogramm <i>Integration durch Qualifizierung</i>	4
<i>Komma-NRW</i> verbindet	5
Nichts geht ohne Kommunikation	6
Bielefeld	7
Zum Beispiel: Einschlingen - Tageshaus und Bildungsstätte	8
Maßgeschneidertes Training	9
Bonn	10
Zum Beispiel: Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe	11
Das Sprachtraining	12
Das sagen die Teilnehmenden	13
Duisburg	14
Zum Beispiel: DU'IT Duisburg	15
Der Ablauf des Einzeltrainings	16
Das Einzeltraining aus Sicht des Teilnehmers	17
Der Arbeitsplatz als Sprachlernort - eine Befragung	18
Die Betriebe und Unternehmen	19
Die Teilnehmenden	20
Die Lehrkräfte und das planend-disponierende Personal	21
Ausblick	22
Kontakt	23

## Impressum

### Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt KV Bielefeld e.V.  
Mercatorstr. 10  
33602 Bielefeld  
www.awo-bielefeld.de  
www.iq-nrw.de  
www.netzwerk-iq.de

### Autorin:

Amra Lisic

### Redaktion:

Sabine Stallbaum, Andreas Beune

### Layout und Gestaltung:

Baltasar Sillero Cárdenas

### Fotos:

©Heike Kaldenhoff, ©Bildungsstätte  
Einschlingen, ©bielefeld.de,  
©duisburg.de, ©bonn.de, ©Veit  
Mette

# Das Förderprogramm *Integration durch Qualifizierung* (IQ)

Ute Soldansky, G.I.B. Koordination IQ NRW:

„Um Potenziale von Migrantinnen und Migranten besser nutzen zu können und ihnen Chancen auf einen adäquaten und nachhaltigen Arbeitsplatz zu eröffnen, sind häufig bedarfsgerechte Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote notwendig. In NRW knüpft das Landesnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ deshalb mit den lokalen Akteuren, den Regionalagenturen und den strategischen Partnern am gemeinsamen Netz und entwickelt verzahnte arbeitsmarkt- und integrationspolitische Angebote für Migrantinnen und Migranten.

Das Landesnetzwerk NRW ist eins von 16 regionalen Netzwerken bundesweit, das von Fachstellen unterstützt wird, die zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen arbeiten. Das Programm wird gefördert von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Bundesagentur für Arbeit.

Ein besonderer Schwerpunkt im Landesnetzwerk NRW bildet dabei der Bereich „Berufsbezogene Sprachförderung“. Durch regionale Sprachförderangebote des Netzwerkes, auch in Verbindung mit den Förderangeboten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, können in den IQ-Teilregionen in NRW in der Förderphase 2012 bis 2014 Migrantinnen und Migranten beim Ausbau ihrer Sprachkompetenzen unterstützt werden.

*komma-NRW – Kommunikation am Arbeitsplatz* ist ein zweijähriges Modellprojekt, das in Unternehmen und Betrieben in den Regionen Duisburg, Bonn und Bielefeld konkrete Angebote zu Deutsch am Arbeitsplatz durchführt und somit wertvolle Erfahrungen für die Zukunft gewinnt.

## komma-NRW verbindet

Seit Januar 2013 arbeiten im Rahmen des Modellprojektes *komma-NRW – Kommunikation am Arbeitsplatz* drei Partner unter der fachlichen Koordination der AWO Bielefeld eng zusammen: Die VHS der Stadt Duisburg, das Bildungswerk für Friedensarbeit in Bonn und der Internationale Bund in Bielefeld. Ziel ist es, gemeinsam Erfahrungen mit berufsbezogenen Sprachkursen zu sammeln und diese zu dokumentieren.

Alle Akteure verfügen über langjährige Erfahrungen in der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache und haben neben den allgemeinsprachlichen auch branchenspezifische Angebote in ihrem Programm.

Das IQ Landesnetzwerk NRW hat mit diesem Modellprojekt auf einen wachsenden Bedarf in der arbeitsplatz- und qualifizierungsgleitenden Förderung von berufsbezogenen Deutschkenntnissen reagiert. Bis August 2014 wurden 150 Teilnehmende in insgesamt 1500 Unterrichtsstunden erfolgreich an den unterschiedlichsten Arbeitsplätzen und Berufen geschult – mit positiven Rückmeldungen aller Beteiligten.

—Projektverbund—  
**komma-NRW**  
Kommunikation am Arbeitsplatz

## Nichts geht ohne Kommunikation

Die Arbeitswelt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten dynamisch entwickelt - quer durch alle Branchen und Berufe. Unternehmen mit Beschäftigten in un- und angelernten Tätigkeiten sind davon ebenso betroffen wie Arbeitsfelder, in denen hochqualifizierte Fachleute beschäftigt sind. Überall gilt: Ohne kommunikative Fähigkeiten in Wort und Schrift geht heutzutage nichts mehr.

Für den Einzelnen bilden gute berufsbezogene Deutschkenntnisse nicht nur die Basis einer beruflichen Weiterqualifizierung, sie sorgen auch für eine Stärkung der Persönlichkeit. Das Projekt *komma-NRW – Kommunikation am Arbeitsplatz* setzt hier an: Mit konkreten Angeboten zu „Deutsch am Arbeitsplatz“. Diese Angebote sind auf die individuellen Anforderungen von Betrieben und Unternehmen abgestimmt und berücksichtigen ebenso den Lernbedarf des einzelnen Mitarbeitenden.

Die Sprachkurse sind zielgerichtet und nachhaltig konzipiert. Qualifizierte Dozenten ermitteln vor Ort, in welchen Situationen Deutsch gesprochen wird und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt. In Gesprächen mit den beteiligten Akteuren erfahren sie die Vorstellungen und Wünsche aller Beteiligten, erkunden den Betrieb und beobachten die Tätigkeiten direkt am Arbeitsplatz. Sie sichten authentische Materialien, um sie für den Unterricht aufzuarbeiten und sichern somit ein an den konkreten Anforderungen des Arbeitsplatzes angepasstes Lernen. Erst nach dieser Bedarfserhebung beginnt die Unterrichtsplanung. Ort, Zeit, Inhalt und Umfang werden gemeinsam festgelegt und an die Organisation des Arbeitsalltags angepasst.





## Bielefeld

---

ist mit seinem vielseitigen Branchenmix und einer hohen Dienstleistungskultur das Zentrum einer wachsenden Wirtschaftsregion. In der Stadt leben knapp 100.000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, weshalb das Thema Integration eine große Rolle spielt.

Im Rahmen von *komma-NRW – Kommunikation am Arbeitsplatz* richtet sich das Bielefelder Schulungsangebot speziell an Betriebe und Einrichtungen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in un- und angelernten Tätigkeiten beschäftigen. Die Kurse haben in zahlreichen Projekten verschiedener Branchen den Beschäftigten geholfen, ihre sprachlichen Fertigkeiten zu verbessern. Zu den bisherigen Projektpartnern zählen u.a. das Studentenwerk Bielefeld, das Tagungshaus Einschlingen, der Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld und die Von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

---



## Zum Beispiel: Einschlingen - Tagungs- haus und Bildungsstätte

*Einschlingen – Tagungshaus und Bildungsstätte* ist eine vom Land NRW anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung. Als gemeinnütziger Verein beschäftigt Einschlingen 21 Mitarbeiter, davon sind 7 im pädagogischen Bereich und 14 in Küche, Hauswirtschaft, Technik und Reinigung tätig.

Die Einrichtung wollte speziell Mitarbeiter, die in der Reinigung und im Service arbeiten, sprachlich weiterqualifizieren. Der Verein Einschlingen suchte nach einem geeigneten Angebot, das den besonderen Anforderungen der Arbeitssituation gerecht wurde. Klassischer Deutschunterricht erschien der Bildungsstätte dabei nicht als die passende Lösung für die sprachliche Weiterbildung einer heterogenen Gruppe. Das Projekt „komma-NRW“ bot eine ideale Lösung: einen berufsbezogenen Deutschunterricht, der sich konsequent an den Bedürfnissen der Mitarbeiter und des Unternehmens orientierte. Das Sprachtraining diente dabei der Aufstiegsqualifizierung der Reinigungs- und Servicekräfte.



## Maßgeschneidertes Training

Die Dozenten konzipierten für das Tagungshaus ein maßgeschneidertes Angebot für die Teilnehmenden des Sprachförderprogramms. Abgestimmt auf Arbeitszeiten und betriebliche Abläufe wurde an Themen wie „Verstehen und Verstanden werden“, „Small Talk“, „Reklamationen“ und natürlich auch an der notwendigen Grammatik und dem spezifischen Wortschatz gearbeitet.

Die Bedarfsermittlung fand durch die Lehrkräfte in Gesprächen mit den Teilnehmern, den Kollegen und den Vorgesetzten statt. Außerdem fanden Tonbandaufnahmen aus dem direkten Arbeitsumfeld und Fotos als Unterstützung im Unterricht Verwendung.

Der Unterricht fand in Kleingruppen oder in Form eines Einzeltrainings statt. Das sicherte ein zielstrebiges und kleinschrittiges Vorgehen. Durch wiederholte Reflexionsgespräche wurde der Unterricht immer wieder angepasst. So konnte mit den Mitarbeiterinnen effizient an ihrer sprachlichen Weiterbildung gearbeitet werden. Durch das Training änderte sich auch die Selbstwahrnehmung der Arbeitskräfte: sie wurden selbstbewusster, aktiver und kommunizierten mehr mit deutschsprachigen Kollegen als vorher.

„Wir haben alle von diesem Projekt profitiert, nicht nur die Kolleginnen selbst, sondern auch unser ganzes Team und unsere Kunden. Ich halte das Projekt für erfolgreich, effizient und unterstützend. Und möchte mich noch einmal bei allen, die sich engagiert haben, bedanken“.

Daniela Kroll, Vorstand des Vereins Einschlingen

Auch die Teilnehmenden sind mit den Erfolgen zufrieden:

**„ICH HABE VIEL FÜR MEINE ARBEIT GELERNT: „WURST IN SCHEIBEN“, „DER ZUCKERSPENDER“ UND WENN ICH DEN GAST NICHT VERSTEHE, FRAGE ICH IHN, OB ER ES NOCH EINMAL SAGEN KANN.“**

## Bonn

---



bietet mit Handwerk, Tourismus und Gastgewerbe, Handel und Vertrieb bis hin zu Pflegeberufen und unterschiedlichen Zeitarbeitsbranchen einen breiten Branchen-Mix. Etwa 25 Prozent der Menschen, die hier leben, haben eine Zuwanderungsgeschichte. Die Stadt setzt sich stark für deren Ausbildung ein.

Das Schulungsangebot des *Bildungswerks für Friedensarbeit* in Bonn richtet sich besonders an Einrichtungen aus dem Bereich der Alten- und Krankenpflege vom Fachseminar für Altenpflege über das Ausbildungszentrum der Universität Bonn bis hin zu Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenpflege. Schulungen und individuelles Sprachtraining finden in der Region Bonn, Köln, dem Rhein-Sieg-Kreis sowie dem Rhein-Erft-Kreis statt.

---



## Zum Beispiel: Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe

Flexibel, modular und qualifizierungsbegleitend war das Angebot für den Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe, eine der drei großen Altenpflegeschulen in Bonn mit mehr als 300 Auszubildenden.

Der Fachkräftebedarf im Gesundheitsbereich ist hoch. Viele Menschen kommen nach Deutschland, um in diesem Berufsfeld zu arbeiten. Die Geschäftsführerin und die Schulleiterin sind sich der zusätzlichen Herausforderung in Sachen Deutschförderung bewusst und nutzen die Angebote, um Auszubildende zu gewinnen und zu fördern.

Das Interesse von Menschen mit Migrationshintergrund an einer Ausbildung in der Altenpflege steigt. Der Bonner Verein unterstützt seine Teilnehmenden, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Beim Sprachtraining im Rahmen von *koma-NRW – Kommunikation am Arbeitsplatz* wurden in Kooperation mit dem Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe insgesamt 22 motivierte und engagierte Personen geschult.



## Das Sprachtraining

Das Sprachtraining in Bonn basierte auf einem modularen Konzept, das sich inhaltlich an dem Curriculum der Ausbildungsverordnung orientierte. Der Kurs war ein freiwilliges Angebot und konnte von allen Interessierten mit Deutsch als Zweitsprache besucht werden.

Nach einer Sprachbedarfsermittlung ergaben sich die thematischen Schwerpunkte beim Schreiben im beruflichen Alltag, der Kommunikation und Gesprächsführung in der Altenpflege und dem Umgang mit medizinischer und juristischer Fachsprache auf verschiedenen Sprachebenen. Die Inhalte der Module wurden im Laufe des Trainings den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst.

Die Geschäftsleitung erhoffte sich durch das Sprachtraining in erster Linie, die Motivation und den Lernerfolg der Teilnehmenden zu steigern. Das ist gelungen: Die Zahl der Teilnehmenden am Förderprojekt stieg kontinuierlich.



## Das sagen die Teilnehmenden

**„ALLES WAS ICH LERNE MIT DEUTSCHKURS, KOMMUNIKATION UND DOKUMENTATION, BRAUCHE ICH DAS, UM MICH AUF DER ARBEIT WOHLZUFÜHLEN, ZU INTEGRIEREN. ICH BIN FROH UND DANKBAR, DASS ICH DIE MÖGLICHKEIT HABE, MEINE SPRACHE IM DEUTSCHKURS WEITERZUENTWICKELN.“**

**„NEULICH IST EIN BEWOHNER GESTÜRZT. UND WIR HATTEN DAS KURZ VORHER IM UNTERRICHT BESPROCHEN. DIE DOKUMENTATION UND DIE ÜBERGABE. MIT ROLLENSPIEL. DAS WAR SO NÜTZLICH.“**

**„WIR HABEN UNS AUF PFLEGEDOKUMENTATION KONZENTRIERT UND VIELE WICHTIGE FORMULIERUNGEN GELERNT. DA BRAUCHEN WIR UNS NICHT VOR DEM MEDIZINISCHEN DIENST DER KRANKENKASSE ZU SCHÄMEN.“**

*Zitate von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sprachkurse in Bonn*



# Duisburg

---



zählt derzeit ca. 173.000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Auch in Duisburg ist der Bedarf nach einer Verbesserung der Lebensbedingungen und der Integration von Migrantinnen und Migranten hoch. Da sprachliche Kompetenzen eine Schlüsselrolle bei der Ausbildung, Arbeit und gleichberechtigter Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben spielen, steht die Sprachförderung an erster Stelle.

Die Volkshochschule Duisburg bietet im Rahmen von *komma-NRW – Kommunikation am Arbeitsplatz* Kurse für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus unterschiedlichen Branchen an: für Bauarbeiter, Lagerlogistiker, Ingenieure sowie Einzeltraining für Optiker, Pflegekräfte oder Immobilienmanager. Zu den bisherigen Projektpartnern aus Duisburg und Umgebung gehören u.a. das Unternehmen *Vollmer Bau*, die Firma *Markvertrieb Duisburg* und DU-IT die Tochtergesellschaft der DVV Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft.

---

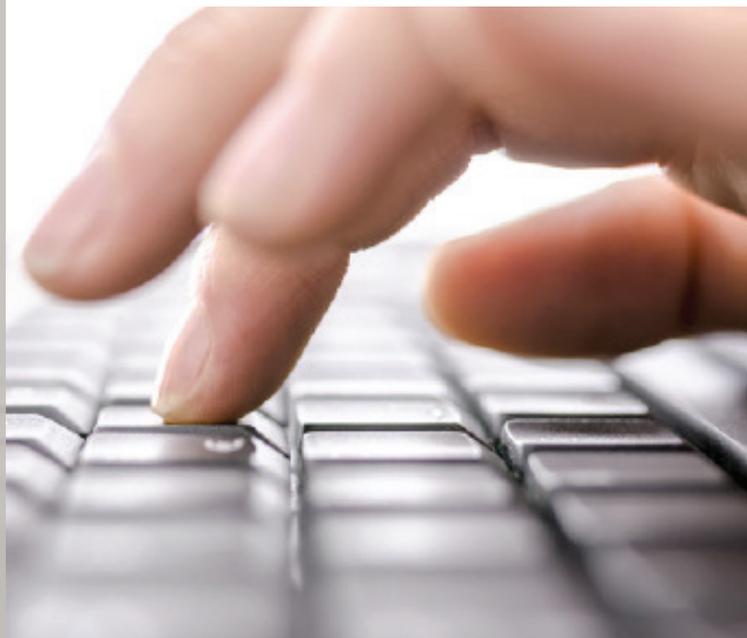


## DU-IT: Eine Tochtergesellschaft der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft

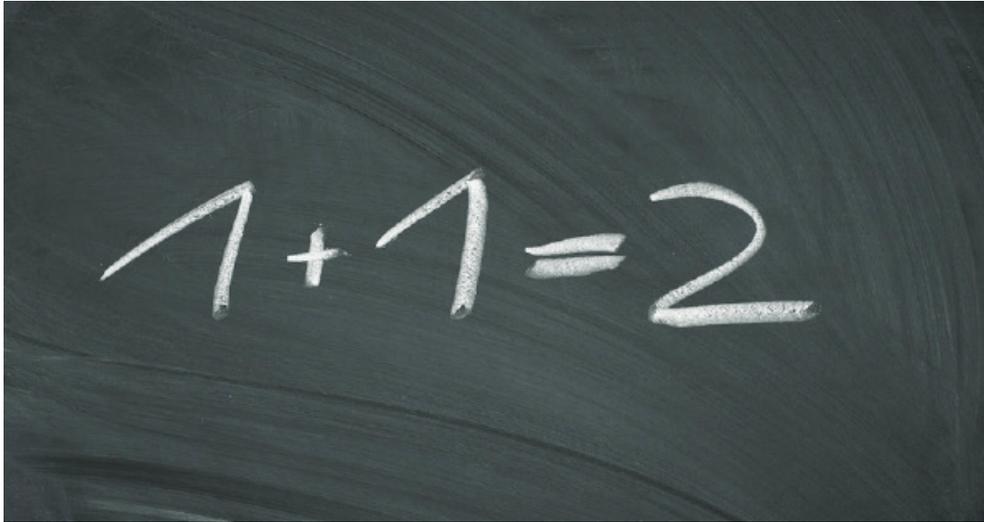
DU-IT fragte ein Einzeltraining für eine Fachkraft bei der VHS Duisburg an. Die Kernkompetenz des IT-Dienstleisters liegt in den Geschäftsfeldern Software und Applikationen, Bürokommunikation, Rechenzentrum, Netzwerk und Telekommunikation. Umso höher sind die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund.

Angesichts dieser Herausforderungen galt es einen Intensiv-Sprachkurs durchzuführen. Das Projekt umfasste dabei ein individuelles Sprachtraining für einen chinesischen Mitarbeiter. Die Sprachförderung lag besonders in den Bereichen Aussprache und innerbetriebliche Kommunikation. Trainiert wurden außerdem der Satzbau, Argumentationsstrukturen, Meinungsäußerungen und die Ausdrucksstärke.

Für den Kursteilnehmer war es keine einfache Situation, trotz seiner sehr guten Deutschkenntnisse und einer überaus hohen fachlichen Kompetenz, nur schwer verstanden zu werden. Doch durch die passgenaue Sprachförderung erzielte der Teilnehmer schnelle Erfolge und wurde auf das weitere selbstständige Lernen vorbereitet.



## Der Ablauf des Einzeltrainings



Der organisatorische Ablauf des individuellen Sprachtrainings zeichnete sich durch eine hohe Flexibilität aus.

Nach einer Bedarfserhebung wurden 50 Unterrichtseinheiten mit der Geschäftsleitung, dem Teilnehmer und dem Dozenten vereinbart. Arbeitsinhalte und Dokumentationen des Unternehmens wurden didaktisch aufbereitet. Tonbandaufnahmen am Arbeitsplatz halfen, entsprechende Übungssequenzen aufzubauen.

„Die Ergebnisse zeigen, dass der Teilnehmer große Fortschritte auf seinem Weg gemacht hat. Die Gesprächskultur hat sich sehr deutlich verbessert, ebenso die sprachliche Verständlichkeit. Sehr gerne werden wir nach Möglichkeit weiterhin an diesem Projekt teilnehmen.“

*Der Geschäftsleiter der DU-IT über den Erfolg des Einzeltrainings*



## Das Einzeltraining aus Sicht des Teilnehmers

„Besonders gut war die persönliche Anwesenheit der Lehrkraft auch am Arbeitsplatz und in Besprechungen. Besonders gut fand ich die vielfachen Gelegenheiten im Beisein des Dozenten zu sprechen. Auf festgestellte Schwächen wurde sofort und gezielt eingegangen. Ich habe die Vorteile des Einzelunterrichtes sehr positiv wahrgenommen.“

„Mit meiner sprachlichen Entwicklung bin ich sehr zufrieden. Auch künftig werde ich daran arbeiten.“

Dr. Lin

## Der Arbeitsplatz als Sprachlernort - eine Befragung



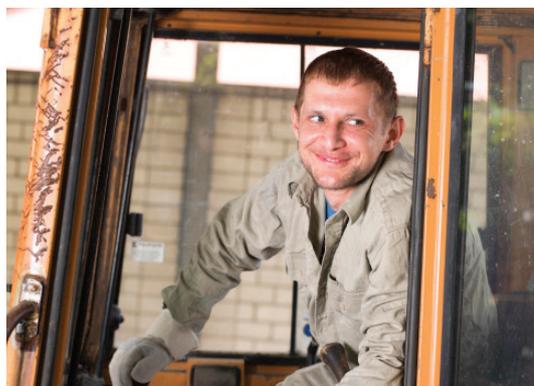
Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung hat mit dem Projekt „Arbeitsplatz als Sprachlernort“ Wege zur Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung der beruflichen Sprachförderung untersucht.

Es handelt sich um ein Teilprojekt von *komma-NRW – Kommunikation am Arbeitsplatz*, das in Kooperation mit dem IQ Landesnetzwerk Niedersachsen durchgeführt wurde.

An der Untersuchung nahmen 14 Unternehmen und sechs Weiterbildungseinrichtungen teil. Es wurden insgesamt 90 qualitative Interviews mit Verantwortlichen in den Betrieben, Lernenden, Lehrenden und planend-disponierenden Fachkräften von Bildungsanbietern geführt.

Die interviewten Personen wurden zum Nutzen der berufsbezogenen Sprachförderangebote, zum Bedarf und notwendigen Rahmenbedingungen sowie zur nachhaltigen Förderung der berufsbezogenen Deutschkenntnisse in den Unternehmen befragt.

Die Ergebnisse der Studie werden unter den verschiedenen Perspektiven der Interviewten vorgestellt.



## Die Betriebe und Unternehmen

Die Verantwortlichen in den Betrieben haben schon längst den Bedarf nach sprachlicher Weiterbildung ihrer Mitarbeiter erkannt. Grundlegende berufliche Handlungskompetenzen lassen sich ohne sprachlich-kommunikative Fähigkeiten nicht durchführen. Die Notwendigkeit liegt dabei im mündlichen wie im schriftlichen Bereich – genauso im hochqualifizierten wie im geringqualifizierten Sektor.

Die Betriebe erwarten durch die sprachliche Förderung nicht nur eine Verbesserung innerbetrieblicher Kommunikation, sondern auch der Kommunikation nach außen. Dafür halten sie einen spezifischen Zuschnitt der Kurse, der individuell und arbeitsplatzbezogen gestaltet ist, für äußerst wichtig:

„Das ist auch ein ganz wichtiger Faktor, dass man diese ganzen Termine und Schulungen so versucht in diese ganze Arbeitswelt zu integrieren.“ (Unternehmensvertreter aus der Gastronomie)

Bei der Durchführung der Kurse spielen Flexibilität, Arbeitsplatzbezug und kleine Lerngruppen eine große Rolle: „Dass wir als Einrichtung ganz genau sagen können, was wir brauchen und was wir wollen, und dass von Seiten der Dozentin, wie aber auch von der Planenden eigentlich alles, was da machbar und sinnvoll ist, auch angeboten werden konnte.“ (Vertreter einer Pflegeeinrichtung)

Die Ergebnisse der Befragung zeigen auf, dass der arbeitsplatzbezogene Sprachkurs ein Anfang zur Zweitsprachförderung in den Betrieben ist. Dieser muss jedoch um eine betriebliche Kultur der Wertschätzung und Offenheit sowie weitere Maßnahmen wie Mentoring ergänzt werden.

Die befragten Betriebe betonen die Notwendigkeit einer Person vor Ort, die für das Thema ansprechbar ist:

„Ganz wichtig, dass sie sich heimisch fühlen. Das ist bei uns zum Beispiel der Vorteil, also ich kümmere mich viel um sie. Wir haben auch einen Polierer, der fast rund um die Uhr als Ansprechpartner für sie da ist, ob es jetzt private oder berufliche Probleme sind. Ganz wichtig, sie sind nicht nur zum Arbeiten hier. Und ich habe es sehr oft gehört, bei anderen Firmen teilweise kippt das hinten rüber. Die kümmern sich da nicht drum und die Mitarbeiter werden hier nicht glücklich, wenn die nur wie eine Maschine arbeiten sollen und dann nach Feierabend liegen gelassen werden.“ (Vertreter aus dem Baugewerbe)

## Die Teilnehmenden



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kursangebote erkennen die gestiegenen Anforderungen am Arbeitsplatz und betonen die Notwendigkeit besserer sprachlicher Kompetenzen: „Die deutsche Sprache ist alles..., hier in Deutschland ist die Sprache alles und der Schlüssel zur Arbeit und zu irgendeinem Erfolg in Deutschland.“ (Teilnehmende)

Die befragten Teilnehmenden betonen die Vorteile des berufsbezogenen Deutschkurses wegen der inhaltlichen Ausrichtung des Unterrichts, aber auch wegen der räumlichen Nähe zum Arbeitsort: „Das ist leicht für uns, weil der Deutschkurs hier im Haus ist. Das ist nicht so weit von der Arbeit. Ich finde das besser.“ (Teilnehmende)



Auch der persönliche Nutzen wird erwähnt. Durch die verbesserten Sprachkenntnisse steigert sich ihr Selbstbewusstsein: „Wenn man wenige Wörter hat, dann hat man ein sehr niedriges Selbstbewusstsein. Man kann nicht sagen, was man will. 80 Prozent von den deutschen Patienten haben die Meinung, dass ich keine Ahnung habe, von dem was ich mache an meinem Arbeitsplatz. Ich muss mich immer wieder beweisen.“ Die befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fühlen sich durch den vom Unternehmen angebotenen Sprachkurs aufgewertet und wertgeschätzt.

## Die Lehrkräfte und das planend-disponierende Personal



Insgesamt schätzen die Befragten das Thema Deutsch am Arbeitsplatz und in der Qualifizierung als sehr wichtig und bedeutsam für die Zukunft ein.

Das planend-disponierende Team recherchiert die benötigten Maßnahmen, ermittelt den Bedarf, vereinbart die Treffen, überprüft die Konzepte und die Zufriedenheit des Unternehmens und bereitet das Projekt nach. Es findet ein permanenter Austausch zwischen dem Betrieb und der Weiterbildungseinrichtung statt. Dieser Zeitaufwand muss sich natürlich in der Kalkulation von freien Angeboten wiederfinden.

Um die Qualität der Angebote zu sichern, müssen sich die Lehrkräfte fortbilden und die Arbeit muss entsprechend vergütet werden. Kritisiert wurden in den Interviews die Beschäftigung auf Honorarbasis und die unsichere berufliche Situation.

## Ausblick

Abschließend betrachtet geht im Dezember 2014 ein erfolgreiches und sinnvolles Projekt zu Ende. Die Partner haben in den Regionen viel bewegt und das Thema „Deutsch am Arbeitsplatz“ bekannter gemacht. Alle Beteiligten unterstreichen die Notwendigkeit dieser Angebote- besonders im Hinblick auf den wachsenden Mangel an Fachkräften.

Um die Arbeit fortzusetzen und die erprobten Konzepte weiter in die Praxis zu bringen, ist neben der öffentlichen Förderung auch das Engagement der Betriebe und der Unternehmen notwendig: Durch die Finanzierung konkreter Angebote und die Förderung einer Kultur der Wertschätzung und Offenheit in den Betrieben, können wir die berufliche Handlungskompetenz des Einzelnen verbessern und vorhandene Potenziale nutzen.



## Kontakt

---



**ARBEITERWOHLFAHRT**  
**Kreisverband Bielefeld e.V.**

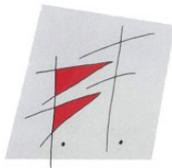
AWO Kreisverband Bielefeld e.V.  
Sabine Stallbaum  
Integration durch Qualifizierung  
August-Bebel-Str. 68a  
33602 Bielefeld  
Tel.: 0521-329 288 15  
Fax: 0521-557 33 26  
E-Mail: [s.stallbaum@awo-bielefeld.de](mailto:s.stallbaum@awo-bielefeld.de)  
Internet: [www.awo-bielefeld.de](http://www.awo-bielefeld.de)

---



Sprachinstitut Internationaler Bund (IB)  
Christiane Carstensen  
Herforder Str. 14  
33602 Bielefeld  
Tel.: 0521/260725-14  
Fax: 0521/260725-11  
Internet: [www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)

---



Bildungswerk für Friedensarbeit, Bonn  
Annette Döhner  
Im Krausfeld 30a  
53111 Bonn  
Tel.: 0228-9695999  
mobil: 0163-1522451  
E-Mail: [doehner@bf-bonn.de](mailto:doehner@bf-bonn.de)  
Internet: [www.bf-bonn.de](http://www.bf-bonn.de)

---



Volkshochschule der Stadt Duisburg  
Beate Mertens  
IQ – Netzwerk NRW  
Königstraße 47  
47051 Duisburg  
Tel.: 0203/283 61 74  
E-Mail: [b.mertens@stadt-duisburg.de](mailto:b.mertens@stadt-duisburg.de)  
Internet: [www.vhs-duisburg.de](http://www.vhs-duisburg.de)

---



Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:

